



Räume neu denken

Gestalterisch klar und funktional durchdacht wird ein altes Stadthaus zum modernen Familiendomizil.

Redaktion: Katrin Montiegel, Fotos: Rachael Smith



Das Licht im Eingangsbereich erhellt durch die Crittall-Verglasung nun zusätzlich die Küche.



Innenarchitektin Claudia Ludwig auf der massgefertigten neuen Eichentreppe.

Die Schönheit der klassischen Mews-Fassade findet ihre Entsprechung in der Klarheit der neuen Raumaufteilung.

Viel zu wenig Licht, kaum Stauraum und ein Grundriss, der nicht zum Familienalltag passte – zwar schmückte das Haus im Londoner Stadtteil Marylebone eine klassische Mews-Fassade, doch die historische Schönheit vermochte die Mängel im Inneren kaum auszugleichen. Mit dem Entschluss, das Haus nach längerer Miete zu kaufen, stand für die Besitzer daher auch fest, die Räume neu zu strukturieren. «Die Familie wünschte sich ein funktionales Zuhause mit viel Stauraum, klaren Abläufen und einer ruhigen, warmen Atmosphäre», so Claudia Ludwig. Die Innenarchitektin führt Studios in Zürich und London, in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Collective Works und dem Bauunternehmen Cahill Bespoke übernahm sie die räumliche Organisation und gestaltete sämtliche Ebenen um. «Die grösste Herausforderung war, die gewünschte Offenheit und Transparenz im Haus mit den brand-

schutztechnischen Vorgaben zu vereinbaren», so Claudia Ludwig. «Aus feuerpolizeilichen Gründen konnten wir zum Beispiel die geplanten Schiebetüren zur Küche und zum Wohnzimmer im ersten Stock leider nicht in Glas ausführen.»

Neue Räume und mehr Licht

Dafür konnten in den beiden Obergeschossen neue Räume erschlossen werden. «Im ersten Stock gab es ursprünglich ein Wohnzimmer mit offener Galeriefäche, die als Büro diente, sowie ein kleines Kinderzimmer. Wir haben diese Fläche geschlossen und an das Kinderzimmer angegliedert», so Claudia Ludwig. Das Ergebnis: ein deutlich grösseres und besser nutzbares Kinderzimmer mit erhöhter Schlafnische. Im Dachgeschoss verwandelte sich ein Gästezimmer zum lichtdurchfluteten Masterbad, ausserdem entstand ein kleines Homeoffice mit neuen Dachfenstern, durch die das Tageslicht bis in die Tiefe des Gebäudes dringt. Highlight im Wohnzimmer ist ein massgeschneiderter Kamin aus Marmor. «Weil wir von Gas auf Bioethanol umgestellt haben, konnten wir den Schornstein im Schlafzimmer eine Etage



Im Kinderzimmer geben Farbakzente eine spielerische Note.

Durch die Neuausrichtung gelangt mehr Tageslicht in die Küche, der Terrazzoboden findet sich auch im Bad wieder.



Einbauschränke aus Walnussholz harmonieren mit dem Eichenparkett und den Lounge-Chairs von Carl Hansen.

«Die Einbauten sollten möglichst viel Platz schaffen und Teil der Architektur werden.»
CLAUDIA LUDWIG



Aus dem früheren Gästezimmer im Dachgeschoss wurde das Masterbad mit angrenzender Ankleide.

höher entfernen, was in diesem Raum zu mehr Platz geführt hat.» Ein weiterer wichtiger Eingriff wurde in der Küche im Erdgeschoss vorgenommen. «Ursprünglich hatte die Küche nur einen Eingang und es fehlte eine klare Zonierung. Zudem entstand durch die Durchgangssituation Zugluft. Wir haben dann die grosse Öffnung zum Flur hin durch eine feste Crittall-Verglasung geschlossen, um Licht zu bewahren, und gleichzeitig einen neuen, besser positionierten Kücheneingang zur Rückseite des Hauses geschaffen. So ist die Küche heute funktionaler, gemütlicher und klarer organisiert», erzählt die Innenarchitektin. In Sachen Stauraum setzte Claudia Ludwig auf durchgängige Einbaumöbel. «Sie sollten möglichst viel Platz schaffen und gleichzeitig wie selbstverständlich als Teil der Architektur wirken.» Wichtig war auch eine konsistente Materialität: Terrazzo im Erdgeschoss und in den Badezimmern, Eiche beim Parkett sowie bei den Einbauten, ausserdem schwarze Glaselemente, dunkle Bronzearmaturen und handgefertigte Fliesen im Bad. «Das Interieur zeigt sich nun modern und zurückhaltend, aber mit einer warmen Material- und Farbwahl, die dem Haus Persönlichkeit gibt, ohne laut zu werden.»